


  
**UNIVERSITÄTSZEITUNG**  
**ORGAN DER SED-KREISLEITUNG**  
**KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG**

Leipzig, am 8. Juli 1971  
 15. Jahrgang  
 Einzelpreis: 15 Pfennig

28

## Wertvoller Beitrag der Geophysik zur Verwirklichung der Direktive

Das Kollektiv der Sozialistischen Arbeit des Fachbereiches Geophysik unter Leitung von NPT Prof. Dr. Lauterbach, hat zu Ehren des 25. Jahrestages der SED und des VIII. Parteitagess die Verpflichtung erfüllt, ein Weiterbildungssystem Geowissenschaften zu erarbeiten. In einem Schreiben an den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität würdigt der Staatssekretär für Geologie als Praxispartner der Sektionen Physik (Fachbereich Geophysik) diese Initiative als eine spürbare Unterstützung zur Erfüllung der in der Direktive zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1971-1975 für die geologische Industrie fixierten Aufgabenstellung. Aus diesem Anlaß boten wir Prof. Lauterbach um die Beantwortung einiger Fragen.

**UZ:** Welche wesentlichen Aufgaben hat die geologische Industrie im Fünfjahrplan zu erfüllen?

**Prof. Lauterbach:** Die vom VIII. Parteitag der SED beschlossene Direktive enthält für den strukturbestimmenden Zweig der geologischen Industrie zahlreiche neue Aufgaben: Auf dem Gebiet der Grundlagenforschung sind an erster und zweiter Stelle die Aufgaben der Energieerzeugung und der Erkundung, Erschließung und Nutzung der natürlichen Ressourcen der DDR genannt. Darunter ist unter anderem zu verstehen, die Erhöhung der Erdgasförderung aus dem eigenen Territorium auf 11,5 bis 14 Milliarden Kubikmeter im Jahre 1975. Das ist eine gewaltige Aufgabe für uns. Ferner ist vorgegeben, die Notwendigkeit der Sicherung der Erkundung des für die Industrie und Gemeinden stark ansteigenden Wasserbedarfes und die Erschließung fester mineralischer Rohstoffe für die Glas- und Glasfaserindustrie, die Keramikindustrie sowie für neue chemische Rohstoffe.

Unter den zahlreichen weiteren Aufgaben sei schließlich die Lösung wichtiger Probleme für die sozialistische Landeskultur und die Erschließung von Boustoffen in verkehrsgünstiger Lage bei möglichst geringen Transportwegen genannt.

**UZ:** Welche Aufgaben ergeben sich daraus für Ihren Fachbereich?

**Prof. Lauterbach:** Die Erschließung und Nutzung der natürlichen Ressourcen unserer Republik bedarf umfassender geophysikalischer Arbeiten der Industrie, für welche unsere geophysikalischen Arbeitsgruppen der Sektion den notwendigen Verlauf mit schaffen helfen. Das gilt für die Arbeitsgruppe Erdkustenstruktur unter Leitung von Prof. Dr. Olszak. Sie arbeitet mit Erfolg komplexe Methoden zur Suche nach rohstoffträchtigen Strukturen aus. Die Arbeitsgruppe Seismik unter Leitung von Oberassistent Dr. Grössl hilft bei der Entwicklung diagnostischer Spezialmethoden für die Industrie. Die Arbeitsgruppe Ozeanologie schließlich unter Leitung von Dozent Dr. Hüpfner hilft bei der Erschließung der Ressourcen im Bereich der Territorialgewässer der DDR mit. Außerdem werden Vorarbeiten für geophysikalische Methoden des Umweltschutzes und der Territorialplanung in Wechselwirkung mit der Deutschen Akademie der Wissenschaften und dem Bereich Medizin vor allem durch Dozent Dr. Hänsel geplant und durchgeführt.

**UZ:** Welche Bedeutung hat das unter Ihrer Leitung erarbeitete Weiterbildungssystem und seine Realisierung?

**Prof. Lauterbach:** Das Weiterbildungssystem Geowissenschaften, das unter Mitwirkung der Sektion Geowissenschaften der Bergakademie für unsere beiden Einrichtungen gemeinsam unter koordinierender Federführung unseres Oberassistenten Dr. habil. W. Naumann erarbeitet wurde, hat mehrere Aufgaben. Vor allem sollen die Hochschulkader des Industriezweiges Geologie auf die Lösung der neuen Aufgaben vorbereitet werden. Dazu werden diese aus der prognostischen Analyse abgeleitet und exakt umrissen. Es werden ihnen die erforderlichen methodischen Hilfsmittel entwickelt und auch das Grundwissen gefestigt und erweitert. Unsere Erfahrungen zeigen dabei sehr klar, daß eine umfassende Weiterbildung der Praxispartner ohne Unterbrechung ihrer Berufstätigkeit in der Industrie möglich ist, selbst bei einer Weiterbildung von Fachschulungsleuten zu Hochschulkadern. Dies ist möglich, weil in die Weiterbildung die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit im Beruf, der Erfahrungsaustausch der Spezialisten der Praxis untereinander einbezogen und zugleich eine Akkumulierbarkeit von Einzelschritten auf staatlich anerkannte Qualifikationsstufen hin (akademische Grade, Hauptprüfung, Teil-Hauptprüfung) besteht. Damit erfolgt über auch ein rascher Umschlag neu erworbener Kenntnisse in die industrielle Praxis, so daß die Teilnahme an ein- oder zweiwöchigen Lehrgängen durch erhöhte berufliche Effektivität ausgeglichen wird. Der Erfolg der Qualifizierung ist also nicht erst als Fernziel nach Jahren zu konstatieren. Das Modell zeigt ferner, daß eine Hochschuleinrichtung zugleich ein Organisationszentrum sein kann, das in Durchführung der Weiterbildung wichtige wissenschaftliche Querverbindungen im Industriezweig selbst - als Nebenergebnis - herstellt.

Da die bisherige Weiterbildungsarbeit (als Probe auf die Reaktion) noch nicht bilanziert war, ist die Einsatzfreudigkeit und Aufopferungsbereitschaft zahlreicher Mitarbeiter für die Erreichung dieses Zieles hervorzuheben, das durch monatelange Zusatzarbeit als gesellschaftliche Aufbaubarkeit erreicht wurde. Unsere planmäßige Arbeit in Lehre und Forschung hat hierunter nicht gelitten, sondern ist im Gegenteil durch eine Fülle neuer Anregungen und Erkenntnisse bereichert worden, die sich aus der Weitung unseres Gesichtskreises bei ungeschätzten Diskussionen mit unseren Partnern in Vorbereitung wie Durchführung der Weiterbildung ergab, die nicht zuletzt auch die Verknüpfung von politischen und fachlichen Aufgaben betrifft.

Abschließend sei noch auf die wichtigste Erfahrung hingewiesen, die wir machen konnten. Das Einbeziehen der Erfahrungen eines ganzen Industriezweiges sowie die Mitwirkung zahlreicher Lehrkräfte aus diesem in eine Sektion erhöht die Effektivität der Arbeit in Forschung wie bei der Ausbildung von Studenten. Weiterbildung setzte eine erfolgreiche Prognosearbeit voraus. Insofern hat uns die Weiterbildung mehr Potenzen eingebracht, als sie uns Kräfte gekostet hat.



## Ateliergespräch über Gestaltung der Portalwand am Hauptgebäude

Zu einem Ateliergespräch (siehe unser Bild) über die Entwurfs zur Gestaltung des Portals am Hauptgebäude des Universitätsneubaukomplexes hatten sich am Montag das Künstlerkollektiv Rudigkeit/Schwabe/Kurth mit der Gruppe der gesellschaftlichen Berater der KMU getroffen. In mehreren Aussprachen hatte das Künstlerkollektiv mit den gesellschaftlichen Beratern, Prof. Kiedig, Prof. Kosok, Dr. Weiler, Dr. Harder und Kollegen Müller vom Rat der Stadt, ihre Entwürfe konzeptionell und künstlerisch besprochen. In diesen Diskussionen geht es darum, die künstlerisch aussagefähigste Variante gemeinsam zu finden, mit Ideen und konkreten Anregungen dem Kollektiv der Künstler zu helfen.

Am 4. Juli vergangenen Jahres wurden die ersten Entwürfe zur Wandgestaltung über dem Haupteingang des Hauptgebäudes und zu einem Wandbild im ersten Obergeschoß des gleichen Gebäudes, einer vom Rat der Stadt Leipzig berufenen Jury vorgestellt. Bei der Ausgestaltung der Portalwand waren Probleme zu lösen. Für die umfassende Thematik „Der Leninismus - der Marxismus unserer Epoche“ galt es, eine überzeugende Bildgestaltung zu finden. Zum anderen war eine Lösung notwendig, die nicht nur bei Betrachtung aus der Nähe befriedigt, sondern sich auch über die Weite des Platzraumes hinweg behauptet. Und schließlich mußte eine Form gefunden werden, die sich sinnvoll der gegebenen Fassade des Hauptgebäudes einfügt und doch zugleich von ihr abhebt.

Das Kollektiv Rudigkeit/Schwabe/Kurth hat aus diesen Überlegungen heraus für seinen Entwurf das Relief gewählt. Eindeutig ablebar ist in den Entwürfen der vorgegebene Inhalt. Der Portalkopf von Karl-Marx - Symbol seiner Lehre wie Hinweis auf den verpflichtenden Namen der Universität - bildet einen Hauptakzent der Komposition. Im Grundgedanken der Gesamtkomposition kommt der Kampf um wissenschaftliche Erkenntnisse auf dem Fundament des Marxismus-Leninismus zum Ausdruck. Gegenwärtig erarbeiten die Künstler weitere mögliche Ideen zur besseren Durchführung des Grundgedankens. Die künstlerische Grundkonzeption wird am 12. Juli dem künstlerischen Beirat, in dem der gesellschaftliche Auftragnehmer, Vertreter des Wohnungs- und Gesellschaftsbaukomitees, Angehörige der Universität und eine Vielzahl von Institutionen vertreten sind, zur Diskussion gestellt. Nach der Bestätigung der Grundkonzeption wird diese allen Angehörigen der Karl-Marx-Universität unterbreitet. Die Arbeiter und Angestellten, Wissenschaftler und Studenten der Universität sind dann aufgerufen, ihre Ideen und Vorschläge dem Künstlerkollektiv mitzuteilen. Geplant ist ebenfalls, um einer breiten Diskussion eine bessere Grundlage zu geben, die Arbeit an den Entwürfen zur Portalgestaltung zu publizieren.

## „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“: IV/6 der Sektion Chemie

Anläßlich der Woche der Jugend und Sportler wurde der FDJ-Gruppe IV/6 der Sektion Chemie gemeinsam mit 39 weiteren Jugendkollektiven in Anerkennung für ihre ausgezeichneten Leistungen bei der allseitigen Stärkung der DDR der Ehrentitel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“ vom Ministerrat verliehen.

## Schöpferische Auswertung der Beschlüsse mit den Delegierten des VIII. Parteitagess

# Denken und Handeln im Sinne des Parteitagess

Beratungen mit Parteitagessdelegierten gehören zu den Höhepunkten bei der Auswertung der Dokumente des VIII. Parteitagess. Dazu zählen die Sitzung der FDJ-Kreisleitung am Mittwoch vergangener Woche (Seite 2) mit dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, dem Genossen Werner Dordan, die Beratung des Gesellschaftlichen Rates der Universität am gleichen Tag, ebenfalls mit dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, mit dem Vorsitzenden des Rates, Dr. Mahrwald vom Kombinatbetrieb „Otto Grotewohl“ Böhlen, und die Vertrauensleute-Vollversammlung am vergangenen Freitag mit dem Rektor, Prof. Dr. Winkler.

Mit der Vollversammlung der gewerkschaftlichen Vertrauensleute wurde eine neue Etappe im sozialistischen Wettbewerb an der Karl-Marx-Universität eingeleitet. Die Teilnahme von drei Mitgliedern des Sekretariats der SED-Kreisleitung - Prof. Dr. Winkler, Prof. Dr. Holzappel und Horst Helms - sowie des amtierenden 1. Prorektors Prof. Dr. Gebhardt, einer Vertreterin des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissen-

schaft und einer Reihe staatlicher Leiter und FDJ-Sekretäre der Universität, unterstrich die Bedeutung dieser Beratung.

Das Kollektiv des Lehrstuhls für Sozialhygiene am Bereich Medizin rief alle Universitätsangehörigen auf, den sozialistischen Wettbewerb zielgerichtet im Sinne des VIII. Parteitagess weiterzuführen. Der Rektor Prof. Winkler betonte in seinem Bericht, daß die zielstrebige Fortsetzung des Wettbewerbs die beste Grundlage für die allseitige Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1971 sowie für die Verwirklichung der Parteitagessbeschlüsse ist. Er konnte eine gute Bilanz der Wettbewerbsergebnisse bis zum VIII. Parteitag ziehen. Neun der besten Kollektive wurden primiiert.

Prof. Dr. Winkler ging ausführlich auf die Bedeutung der weiteren Vertiefung des Bündnisses mit der Sowjetunion und der Erhöhung der führenden Rolle der Arbeiterklasse ein. Er zog u. a. die Schlußfolgerung, daß es dringend notwendig ist, die gezielte Forschungs- und wissenschaftliche Einrichtungen der Sowjetunion aus einem teilweise noch vorhandenen Anfangsstadium herauszuführen. Eine wichtige Aufgabe ist die Erhöhung des Anteils der Arbeiter- und Bauernkinder bei der Intermatrikulation, ihre zielstrebige Förderung und Delegation in das Forschungsstudium und in das sozialistische Ausland.

Der Rektor konnte auf weitere Erfolge bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Universitätsangehörigen verweisen. So u. a. auf die Überbietung der geplanten Steigerung des Mensa- und Werklebensessens um 9 Prozent, auf die Eröffnung von neuen Betriebsverordnungsstellen und auf Maßnahmen zur Verbesserung der ärztlichen Betreuung der Studenten, die im neuen Studienjahr wirksam werden. Dreien Raum nahmen im Bericht und in der Diskussion die Probleme des geistig-kulturellen Lebens ein. Prof. Dr. Winkler nannte unter den Aufgaben, über die zum Kontakt am 28. Oktober abgerechnet wird, u. a. die Sicherung des planmäßigen Anlaufs des neuen Studienjahres und die Vorbereitung der Lager für militärische Ausbildung und Zivilverteidigung.

## Tiefe Erschütterung über den Tod der Kosmoshelden Georgi Dobrowolski, Wladislaw Wolkow und Viktor Pazajew

Tief erschüttert über den tragischen Tod der drei sowjetischen Kosmonauten sprachen die Angehörigen der Karl-Marx-Universität ihre aufrichtige Anteilnahme aus. Mit den Vätern zahlreicher anderer Staaten beklendeten sie dem sowjetischen Volk ihr tiefes Mitgefühl und ihre hohe Anerkennung für die Kosmoshelden.

Erlauben Sie uns, Ihnen im Namen der Kreisleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Rektors und des Wissenschaftlichen Rates, der Universitätsgewerkschaftsleitung und der Kreisleitung der Freien Deutschen Jugend sowie im Namen aller Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten unser tiefempfundenes Beileid zu diesem für das sowjetische Volk und die sowjetische Wissenschaft so überaus schmerzlichen Verlust auszusprechen. Die Angehörigen der Karl-Marx-Universität haben die hohen wissenschaftlich-technischen Leistungen der Genossen Kosmonauten

während ihres Fluges im Weltall stets mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und sich über jede neue erfolgreiche Etappe dieses von den fortschrittlichen Kräften in aller Welt mit großer Anerkennung und Bewunderung aufgenommenen Unternehmens aufrichtig gefreut. Mit großer Dankbarkeit haben wir auch den herzlichsten Gruß der Genossen Kosmonauten an die Delegierten des VIII. Parteitagess der SED und an das Staatsvolk der Deutschen Demokratischen Republik in frischer Erinnerung. Auf diese Weise waren auch wir immer eng mit der Besatzung der Orbitalstation Sojus verbunden.

ein neues Kapitel der Raumfahrtforschung eröffnet. Um so unfaßbarer ist es uns, daß diese Genossen nach ihrer erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeit, die das hohe Niveau der Wissenschaft in der Sowjetunion dokumentiert, nicht mehr unter uns weilen sollen. Ihre alles bisher Dagewesene übersteigenden Leistungen sind uns eine neue Bestätigung, wie wertvoll unser enges Bündnis der Sowjetwissenschaft ist. In enger brüderlicher Verbundenheit zur Sowjetunion und zum gesamten Sowjetvolk ist es uns ein inneres Bedürfnis, Sie der aufrichtigen Anteilnahme der Angehörigen der Karl-Marx-Universität zu versichern.

Mit Ihren Pionierleistungen haben die Kosmonauten als Repräsentanten des großen Sowjetvolkes, daß unter Führung der KPdSU erfolgreich den Kommunismus aufbaut,

die Genossen Dobrowolski, Wolkow und Pazajew und ihr für die Stärkung der Positionen des Sozialismus und des Friedens vollbracht Werk werden unvergessen bleiben.

Das von Werner Dordan, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Rektor Prof. Dr. Winkler, dem Vorsitzenden der Universitätsgewerkschaftsleitung Prof. Dr. Holzappel, und dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Horst Helms, unterzeichnete Kondolenzschreiben an das Generalkonsulat Leipzig hat folgenden Wortlaut:

Sehr geehrter Genosse Generalkonsul!

Mit Trauer und tiefer Bestürzung